

Parteienbühne

Das Landesspital stürzt sich in einen Wettbewerb mit starker Konkurrenz

Letzte Woche wurde im Landtag der Jahresbericht des Landesspitals diskutiert. Das Spital hat bewegte Zeiten hinter sich, seitdem ein Neubau des Landesspitals im Jahr 2011 an der Urne verworfen worden ist. Der Ausbau der Medizin wurde in den letzten Jahren vorangetrieben. Ob die Bevölkerung, die den Neubau abgelehnt hat, dies gutheisst oder ob das Landesspital ein kleines Spital für die Liechtensteiner Bevölkerung bleiben soll, kann und muss diskutiert werden. Traditionellerweise lassen sich viele Menschen aus Liechtenstein nicht nur in Vaduz, sondern auch in den umliegenden Spitalregionen behandeln. Das Landesspital hat sich in den letzten Jahren zu einem Spital entwickelt, das in direkter Konkurrenz zum Spital Grabs steht. Dafür wurde das Angebot in der Chirurgie, in der Inneren Medizin und im Notfall personell ausgebaut. Das wirft wirtschaftliche und medizinische Fragen auf: Rechnet sich der Ausbau des Landesspitals zu

einem Akutspital, das während 24 Stunden Betrieb hat und rund um die Uhr einen Notfall betreibt? Das LLS bewegt sich damit in einem Wettbewerbsfeld. Das Spital Grabs hat bereits eine sehr anerkannte Notfallstation. Ausserdem ist mit der Eröffnung der Medicnova Klinik, zu der viele am Landesspital chirurgisch tätige Ärzte gewechselt haben, neue Konkurrenz entstanden. Woher soll der Zuwachs an Patienten für das Landesspital kommen, die zwischen immer mehr Spitälern wählen können? Als Prämienszahler muss man sich auch fragen, welche Auswirkungen der Ausbau der Notfallstation hat. Es ist allgemein bekannt, dass Hausärzte eine medizinische Erstversorgung um einiges günstiger anbieten als ein Spital. Das Landesspital umgeht durch die Anstellung von neuen Ärzten die OKP-Bedarfsplanung und konkurrenziert mit der Unterstützung durch Steuergelder die niedergelassenen Ärzte in der Grundversorgung.

Die zweite sich stellende Frage ist die nach der Qualität der medizinischen Behandlung in der Chirurgie oder der Inneren Medizin. In einem kleineren Spital ist sie in der Regel schwieriger zu gewährleisten als in einem Spital mit grösseren Fallzahlen. Ausserdem besteht die Gefahr, dass, wenn die Auslastung eines Spital klein ist, unnötige Operationen durchgeführt werden. Aus Sicht der Freie-Liste-Fraktion enthält der Jahresbericht neben eher kritischen Entwicklungen auch Erfreuliches: Es wird darauf hingewiesen, dass im Jahr 2017 endlich ein Ausbau des Angebots für ältere und schwerkranke Patienten stattfindet: Ein Angebot für Akutgeriatrie mit Palliativmedizin wird aufgelegt. Dies entspricht wirklich einem grossen Bedürfnis der liechtensteinischen Bevölkerung, gerade auch in Hinblick auf die demografische Entwicklung.

Eine Stellungnahme der Fraktion der Freien Liste



Johannes Rudig (Mitarbeiter LHW), Islam Spahiu (Konsul der Republik Kosovo, Zürich), Visar Rrecaj (Konsul der Republik Kosovo, Bern), Pfarrer Thomas Jäger (Jurisdiktionskaplan LHW), Hans-Jürg Erdtner (Mitarbeiter LHW) und Stefan Rhyner (Spedition Wohlwend; v. l.). Bild: pd

Spitalbetten für den Kosovo und die Ukraine

Hilfsprojekt Bereits zum wiederholten Male konnte das Lazarus Hilfswerk Liechtenstein e.V. (LHW) mit Sitz in Ruggell ein Hilfsprojekt mit ausgemusterten Spitalbetten durchführen. Diesmal werden knapp 80 Spitalbetten sowie weiteres medizinisches Kleingerät (Rollstühle, Gehhilfen etc.) für den Transport in die Republik Kosovo und in die Ukraine geliefert.

Die Erfahrung hierfür ist beim LHW nach ähnlichen Projekten in den vergangenen Jahren nach Bosnien, Ungarn und in den Kosovo vorhanden. Auch diesmal übernimmt wieder die Spedition Wohlwend, Nendeln, den Trans-

port in den Kosovo und in die Ukraine. Nachdem die Betten im Spital Walenstadt von den Mitarbeitern des LHW demontiert und für den Transport hergerichtet wurden, sind diese zum Zwischenlagern in das Depot der Spedition Wohlwend in Barenden verbracht worden.

Am 10. Mai wurden 40 Betten, diverse medizinische Ausrüstungen sowie mehrere Kartons mit Bekleidung und Bettwäsche, die vom Hilfswerk Liechtenstein e.V., Triesen, beigesteuert wurden, verladen, sodass der Lkw am nächsten Morgen Richtung Pristina aufbrechen konnte. Für das dortige Universitätsklinikum ist

ein Grossteil der Betten bestimmt, während einige andere Betten sowie die Bekleidung weiter nach Rahovec zum dortigen Roten Kreuz Kosovo verbracht werden, um direkt an Hilfsbedürftige verteilt zu werden.

In den nächsten Tagen werden die restlichen Betten und weiteres Hilfsmaterial, das von den Spitälern in Grabs und Feldkirch gespendet wurde, ins Bezirkskrankenhaus nach Tschyhyryn, Ukraine, verbracht. In Zusammenarbeit mit dem Deutsch-ukrainischen Freundschaftsverein und dem örtlichen Frauenkloster werden die Hilfsgüter entladen und verteilt. (pd)

NEU IN ST. GALLEN



«Lesen Sie auf www.reichmuthco.ch, warum wir in St. Gallen neu mit einem lokal verankerten Team für Sie da sind.»

Andreas Lehmann

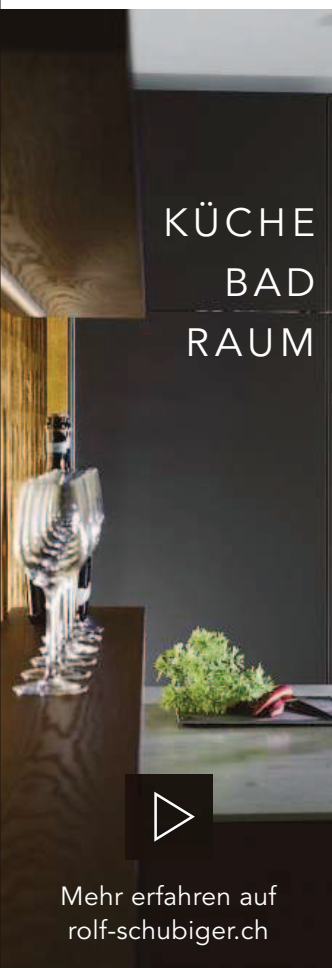
PRIVATBANKIERS

REICHMUTH & CO

INTEGRALE VERMÖGENSVERWALTUNG

LUZERN RÜTLIGASSE 1 041 249 49 49
ZÜRICH TÖDISSTRASSE 63 044 299 49 49
ST. GALLEN SCHMIEDGASSE 28 071 226 53 53

ROLF SCHUBIGER



KÜCHE
BAD
RAUM

Mehr erfahren auf
rolf-schubiger.ch

Leserbrief

Anzeige gegen LIEmobil-Busfahrer

Anzeige von Fahrgästen gegen einen Fahrer zu einem Zwischenfall am letzten Sonntag in Buchs – wie sich doch die Zeit mit meinem Erlebnis deckt. An demselben Nachmittag rannte ich ebenfalls in Buchs auf den Bus. Dieser fuhr gerade an und der Busfahrer bedeutete mir mit einer schönen Handbewegung, dass er mich stehen lasse. Bei einem Fahrplan im 30-Minuten-Takt wirklich eine Glanzleistung.

Nun lese ich von diesem Zwischenfall. Ich bin auf den ÖV angewiesen und benütze diesen auch sehr intensiv mit dem Jahresabo. Dadurch kenne ich einige Fahrerinnen und Fahrer und darf sagen, der Grossteil übt den Beruf bestens aus. Und dann hat es ein paar schwarze Schafe, auf die wir «Transportgut» – bei denen sind wir keine Fahrgäste – gut verzichten könnten.

Zwei Beispiele: In Schaan rannte ich auf den Bus, welcher noch ein wenig wartet. Auf meinen Dank meint der Busfahrer: «Wenn man sieht, dass sich jemand bemüht, dann lassen wir

den schon noch einsteigen.» Danke nochmals.

Fall 2 Vaduz Rütli. Ein englisch sprechender Mann versucht, sich mit dem Fahrplan schlauzumachen. Er muss nach Sargans. Linie 11 müsste gemäss Fahrplan seit 5 Minuten abgefahren sein. Wir schauten nochmals, ob evtl. ein 12E fahren würde. Da, hinter uns, schliesst der 11er gerade die Türen. Der Mann rennt hin – aber diese schnöden Handbewegungen sind uns «Transportware» bestens bekannt.

Diesen Vorfall meldete ich der LIEmobil. Postwendend bekam ich Antwort, man habe mit dem Fahrer gesprochen – und natürlich sieht seine Sicht ganz anders aus. Er sei bereits im Verkehrsfluss gewesen ...

Einzelne Fahrer können tun und lassen, was sie wollen. Andere bemühen sich um die Fahrgäste und behandeln sie auch als solche.

Ich hoffe, dass diese Anzeige nun endlich mal Behauptungen aus dem Weg räumt.

René Steiger
Rheinau 15, Triesen

Erwachsenenbildung Steing Egerta**Gartenvögel – drei markante Blickfänge aus Rostblech**

Aus rostigem Blech werden grosse Vögel gewerkt. Der eine Vogel wirkt kunstvoll auf seinem Sockel aus Altholz. Die beiden anderen Vögel werden mit Schwemholz, weiterem Naturmaterial, kreativen Blechelementen und rostigem Draht individuell ausdekoriert und zu markanten, gefälligen Gartensteckern verarbeitet. Der Kurs 162 unter der Leitung von Karin Gervasoni findet am Dienstag, 30. Mai, um 18.30 Uhr, in der Primarschule in Triesenberg statt. Mit Voranmeldung.

meras: Die Teilnehmenden lernen die wichtigsten Einstellungen an der Kamera kennen und wenden diese auch gleich an. Sie befassen sich mit der Bildgestaltung. Um zu bestimmten Ergebnissen zu kommen, müssen die Augen geschult werden, aber auch die Möglichkeiten der Kamera bekannt sein. Der Kurs 137 unter der Leitung von Urs Bärlocher beginnt am Freitag, 26. Mai, um 18.30 Uhr (6 Abende insgesamt), im Zuschg-Gebäude in Schaanwald. Mit Voranmeldung.

Anmeldung/Auskunft:
Erwachsenenbildung Stein Egerta,
Schaan, Telefon 232 48 22 oder
E-Mail: info@steinegerta.li

Ich kann doch mehr mit meiner Spiegelreflexkamera – aber wie? Grundkurs, auch für Systemka-



Meine Seele kam her aus unendlichen Zeiten,
und wie der wandernde Vogel den Ast,
so wählt' diesen Leib sie zur kurzen Rast,
ehe sie weiterfliegt in die Ewigkeiten.

Peter Rossegger

Traurig und mit vielen schönen Erinnerungen, in Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von meinem lieben Ehemann, unserem lieben Papa, Neni, Schwiegervater, Onkel, Schwager, Götti und Freund

Josef Hoop

8. Oktober 1929 - 8. Mai 2017

Nach einem reich erfüllten Leben durftest du friedlich im Kreise deiner Familie einschlafen.

Deine Herzlichkeit, dein Humor, deine Liebenswürdigkeit, deine Weisheit, deine Grosszügigkeit und deine Liebe werden uns sehr fehlen.

Mögest du in Frieden den Weg des Lichtes gehen.

Herta

Elisabeth und Georg mit Melanie und Sara

Silvia und Rainer mit Emanuel

Rainer und Ines mit Levin und Noemi

Alexander und Petra mit Gioia und Fabian

Andreas und Lorin mit Theresa und Helena

Verwandte und Freunde

Seinem Wunsch entsprechend fand die Abdankung im Familienkreis statt und die Urnenbeisetzung findet zu einem späteren Zeitpunkt auf dem Friedhof Schaan statt.

Die Seele des Menschen gleicht der Sonne.
Sie geht unter, um in einer anderen Welt strahlend aufzugehen.

Traueradresse: Herta Hoop, Fürst-Johannes-Strasse 41, Schaan

Anstelle von Blumen kann der Verein Kipu unterstützt werden: Verein Kipu, Im Zagalzel 50, 9494 Schaan, www.kipu.li, Liechtensteinische Landesbank, Vaduz, Konto-Nr: 213.111.55, IBAN: LI29 0880 0000 0213 1115 5